

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	108 (2014)
Heft:	12
Rubrik:	100-Jahre-Jubiläumsfeier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100-Jahre-Jubiläumsfeier

Der Aargauische Verein für Gehörlosenhilfe feiert am 24. Oktober 2014 sein 100-jähriges Jubiläum mit einer verkürzten Generalversammlung, einer Podiumsdiskussion und selbstverständlich mit einem festlichen Rahmenprogramm.

Die Jubilarin verfolgt seit der Gründung am 14. Juni 1914 in Aarau das Ziel, gehörlose und hörgeschädigte Menschen im Kanton Aargau zu unterstützen – auch bei der Integration in die Gesellschaft.

Präsidiale Begrüssung

Paul Bruderer, Präsident des avfgh, heisst alle Anwesenden im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Baden zur 100 Jahr Jubiläumsfeier ganz herzlich willkommen.

Bruderer: «Seit 100 Jahren darf unser Verein gehörlose Menschen im Kanton Aargau in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen. Dies ist jedoch nur dank der Unterstützung der Vereinsmitglieder und anderer Institutionen möglich. Dafür möchte ich mich, stellvertretend für den gesamten Vorstand, ganz herzlich bedanken. Bestimmt haben sich die Anliegen und Bedürfnisse in den vergangen 100 Jahren verändert. Und manchmal stellt sich die Frage,

ist unser Verein heute überhaupt noch notwendig? Diese Frage haben wir im Vorstand schon öfters diskutiert. Und unsere Meinung ist klar. Den Aargauischen Verein für Gehörlosenhilfe braucht es immer noch. Besonders heute, wo beispielsweise bei der Invalidenversicherung und generell überall gespart wird und weiter gespart werden soll, wird die Unterstützung von gehörlosen und hörgeschädigten Menschen in einer schwierigen Lebenssituation in den kommenden Jahren sicher noch wichtiger werden. So werden wir das Vereinsschiff gerne und mit viel Freude weiter führen und lenken.»

Generalversammlung

Paul Bruderer erklärt, da weder Wahlen, Statutenänderungen noch Anträge behandelt werden müssen, habe der Vorstand beschlossen eine kurze Info-Generalversammlung abzuhalten.

Kassier Markus Schaufelberg informiert über die wichtigsten Finanzkennzahlen des Vereins. Bei seiner Präsentation fällt die Folie «Vorstellung des Vorstandes» besonders auf.

Auffallend und bemerkenswert ist, die Vorstandsmitglieder engagieren sich seit vielen Jahren für den Verein. So ist beispielsweise Annemarie Bruderer seit 26 Jahren im Vorstand, Markus Schaufelberger seit 22 Jahren und Paul Bruderer seit 20 Jahren.



avfgh-Präsident Paul Bruderer eröffnet die 100-Jahre Jubiläumsfeier und heisst alle Anwesenden ganz herzlich willkommen.

Die Anwesenden danken dem gesamten Vorstand mit einem herzlichen Applaus für das grosse Engagement gegenüber dem Verein und seinen Mitgliedern.

Grussbotschaft des Kantons Aargau

Mit einer besonderen Geste der Wertschätzung gegenüber der Gehörlosenkultur begrüsst der Staatsschreiber des Kantons Aargau, Dr. Peter Grünenfelder, in Gebärdensprache die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung und gratuliert dem Verein zu seinem 100-Jahr-Jubiläum.

Grünenfelder: «Die Geschichte des Aargauischen Vereins für Gehörlosenhilfe ist beispielhaft für soziales Engagement, Mut zur Selbsthilfe, Beharrungsvermögen und Solidarität. Sie widerspiegelt aber auch die technischen, institutionellen, vor allem aber auch gesellschaftlichen Fortschritte, die wir hier in den letzten 100 Jahren zum Glück machen konnten. Diese Fortschritte sind ein grosses Verdienst der Pioniere, die im Mai 1914, quasi am Vorabend des Ersten Weltkrieges, in Aarau den „Aargauischen Fürsorgeverein für Taubstumme“ gegründet hatten. Es ist aber auch das grosse Verdienst der heutigen Vereinsmitglieder und der heutigen Vereinsführung sowie all jener Menschen, die sich zwischen der Gründung und dem 100. Geburtstag im Aargau für die Sache der Gehörlosen engagiert haben.»

Grünenfelder erwähnt, in der Vereinschronik sei nachzulesen, dass die Gründung einer starken Aargauer Sektion dem Willen entsprach, einer guten nationalen Sache, dem 1911 in Olten gegründeten Schweizerischen Fürsorgeverein für Taubstumme (*heute sonos - Anmerkung der Redaktion*), mit kantonaler Unterstützung zum Durchbruch, zum Erfolg zu verhelfen. Solches Engagement, guten Ideen und Anliegen eidgenössisch auf die Sprünge zu helfen war und sei eine gute alte Tradition des noch relativ jungen Kantons Aargau.

Grünenfelder: «Denken wir doch an den 1824 in Aarau gegründeten Eidg. Schützenverband oder den 1832 in der Kantonshauptstadt gegründeten Eidg. Turnverband. Der Kanton Aargau zeichnete sich in seiner jungen Geschichte auch durch vielfältiges bildungs- und kulturpolitisches, und eben auch sozialpolitisches Engagement aus. Herausragend ist da sicher auch die 1836 auf Initiative von Heinrich Zschokke gegründete Stiftung Taubstum-



menanstalt Aarau, aus der dann der heutige Landenhof, das Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige hervorgegangen ist.»

Grünenfelder nimmt darauf Bezug, dass der Aargauische Verein für Gehörlosenhilfe in seinem Gründungsjahr die stattliche Anzahl von 333 Mitgliedern hatte. Aus der Vereinschronik sei aber zu entnehmen, dass die ersten Jahre schwierig und mühevoll waren. Aus «Rücksicht auf die Zeitlage» konnten 1915 und 1916 keine Generalversammlungen durchgeführt werden und 1916 musste wegen «Kohlemangels» auf Propagandavorträge verzichtet werden.



Grünenfelder: «Dieser schwierige Start und das trotz guten Gedeihens des Vereins bis zum heutigen würdigen 100-Jahr-Jubiläum zeigt die Ernsthaftigkeit und die Hingabe, mit der sich die Mitglieder dem Gehörlosen- und Schwerhörigenwesen angenommen haben – aber auch die dringende Notwendigkeit dazu. Heute kann mit Freude, Stolz und Genugtuung auf erfolgreiches vergangenes Wirken zurückge-

Kassier Markus Schaufelberg erörtert die Vereinsfinanzen prägnant in der wohl kürzesten Generalversammlung des avfgh in den letzten 100 Jahren.

Staatsschreiber Dr. Peter Grünenfelder überbringt die besten Wünsche der Regierung des Kantons Aargau zum 100-jährigen Bestehen des avfgh.

blickt werden. Zum Beispiel auf den wesentlichen Beitrag, den der kantonale Verein und der schweizerische Dachverband dazu geleistet haben, dass 1960 die Schweizerische Invalidenversicherung ins Leben gerufen werden konnte, mit der viele zentrale Anliegen schlussendlich verwirklicht werden konnten. Heute steht der Verein vor anderen Herausforderungen als bei seiner Gründung 1914. Aber der Grund-, der Kerngedanke ist gleich geblieben. Heute arbeitet der Verein eng vernetzt mit anderen Institutionen und Organisationen zusammen, um den von Gehörlosigkeit betroffenen Mitgliedern das Verstehen zu erleichtern, aber auch um bei uns Nichtbetroffenen Verständnis für deren Anliegen zu wecken. Dazu gehört, was in der heutigen Zeit wohl noch wichtiger ist als 1914 - ja wichtiger denn je - Werte zu fördern wie individuelle und gesellschaftliche Solidarität, Respekt und Rücksichtnahme. Also Anliegen, die man nicht alleine mit gesprochenen Worten oder geschriebenen Buchstaben ausdrücken kann, sondern bei denen man vor allem auch das Herz sprechen lassen sollte.»

Podiumsgespräch

Die Aargauer Ständerätin Pascale Bruderer Wyss eröffnet die Gesprächsrunde und heisst ihre Gäste Gion Linder, Swiss TXT, Stanko Pavlica, focusfive.tv, und Roland Wagner, SGB-FSS, auf dem Podium ganz herzlich willkommen.

Bruderer erklärt, dass sie zusammen mit ihren Gästen das Thema «Direkte Demokratie und gehörlose Menschen: Wie und wo kommen hörbehinderte Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz zu den notwendigen Informationen?» diskutieren wolle.

Am 27. September 2014 fand der «Tag der Gebärdensprache» statt. Das Schweizer Fernsehen nutzt diesen Anlass und die Tagesschau sowie Meteo wurde in Gebärdensprache moderiert und landesweit ausgestrahlt.

Bruderer möchte von Gion Linder in Erfahrung bringen, ob es rückblickend Reaktionen darauf gegeben habe.

Gion Linder erklärt, dass nur sehr wenige Rückmeldungen erfolgt seien. Persönlich habe ihn dieses Projekt überzeugt. Es sei eine tolle Idee gewesen.

Roland Wagner stellt fest, dass es mit der Sendung «Sehen statt Hören» eine eigene Sendung für die gehörlosen Fernsehzuschauer gegeben habe. Dann sei diese Sendung abgeschafft worden. Heute würden zahlreiche Fernsehsendungen untertitelt. Wohl auch unter dem Druck des Gleichstellungsgesetzes seien in den letzten Jahren viele positive Veränderungen umgesetzt worden. Trotzdem, eine wirkliche Anerkennung der Gebärdensprache habe noch nicht stattgefunden. Deshalb gelte direkte Demokratie ja, aber eben ohne Gebärdensprache!

Pavlica erklärt, früher in seiner Kindheit habe er noch keine bewusst wahrgenommene Identität gehabt. Die Fernsehsendung «Sehen statt Hören» sei seinerzeit für die Gehörlosengemeinschaft eine wichtige Sendung gewesen. Sicher dürfe erfreut zur Kenntnis genommen werden, dass rückblickend Veränderungen stattgefunden haben, aber es bestehe immer noch enormes Verbesserungspotential. Deshalb sei er wirklich froh, dass nun endlich auch die Schweiz die UNO-Menschenrechtskonvention ratifiziert habe.

Pavlica: «Für gehörlose Menschen ist das Fernsehen extrem wichtig.»

Auf die Frage von Pascale Bruderer, wie es denn mit dem Zeitungslesen stehe, erklärt Roland Wagner, dass der Wortschatz bei gehörlosen Menschen gegenüber Hörenden in der Regel kleiner sei. Die Gebärdensprache habe deshalb einen ganz grossen Stellenwert. Zuviel Text sei oftmals einfach zu komplex für die Gehörlosen.

Linder: «Untertitelung ist eine wichtige Dienstleistung, die angeboten werden muss. Das Schweizer Fernsehen hat in den letzten Jahren sehr viel für diese Dienstleistung gemacht. Die gesetzlichen Vorgaben werden erfüllt, ja teilweise sogar übertroffen.»



Ständerätin des Kantons Aargau Pascale Bruderer eröffnet die Gesprächsrunde in perfekter Gebärdensprache und heisst ihre Podiumsgäste ganz herzlich willkommen.



Pascal Bruderer im Gespräch mit ihren Gästen Gion Linder, Swis-sTXT, Roland Wagner, SGB-FSS und Stanko Pavlica, focusfive.tv (v.l.n.r.).



Mit grossem Interesse verfolgen die Jubiläumsbesucherinnen und -besucher das Podiumsgespräch.

Linder weist noch darauf hin, dass die «Internet-Sendungen» zu 80% mit Untertitel ausgestrahlt und konsumiert werden könnten.

Roland Wagner ortet noch verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten. An erster Stelle stehe sicher, dass die Gehörlosenkultur sichtbar gemacht werden müsse. Wichtig sei auch, dass vor allem vermehrt Kindersendungen gehörlosengerecht aufbereitet und ausgestrahlt würden. Schlussendlich sehe er das Ziel, dass sämtliche Sendungen im Schweizer Fernsehen untertitelt ausgestrahlt würden.

Pavlica: «Wir sind schon sehr lange am Ball. Wir Gehörlosen wollen und fordern uneingeschränkten und vollwertigen Zugang. Ich stelle aber immer wieder fest, dass viele Gehörlosen gar nicht wissen, welche Angebote es überhaupt hat.»

Rotes Abstimmungsbüchlein der Bundeskanzlei

Im Raum steht, dass der Abstimmungstext auch in Gebärdensprache übersetzt und den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden soll. Wer kann das und wer bezahlt das?

Linder erklärt, dass Informationen dank neuer Technologien individueller zur Verfügung gestellt werden könnten. Diese böten grosse Chancen und weitreichende Möglichkeiten. Die Verbände müssten deshalb bei «Nischen-Sachen» aktiv werden und Forderungen formulieren. Auch müssten sich die Betroffenen selbst vordrängen.

Pavlica: «Der Zugang in der Muttersprache muss möglich sein, denn dort fühle ich mich am wohlsten. Rätoromanisch hat auch eine eigene Sendung, um seine Kultur zu pflegen und zu entwickeln. Dieses Privileg möchten und wollen die Gehörlosen auch. Für die Iden-



Stanko Pavlica möchte das gleiche Privileg für die Gehörlosengemeinschaft wie es die Rätoromanen haben, nämlich den ungehinderten Zugang zu seiner Muttersprache, der Gebärdensprache.

titätsfindung ist dies ganz wichtig. Ich stelle aber fest, dass es für solche Projekte keine öffentlichen Gelder hat. Aber es braucht eine staatliche Finanzierung, ansonsten solche Projekte einfach nicht realisierbar sind. Es muss sich jetzt endlich etwas ändern, sonst muss ich wahrscheinlich mit «focusfive.tv» Schluss machen.»

Pascale Bruderer schliesst die angeregt geführte Diskussionsrunde. Sie gibt zu bedenken, dass sich auch dank dem SGB-FSS vieles in den vergangenen Jahren positiv verändert habe. Aber es gebe noch Lücken, wie beispielsweise Sendungen für gehörlose Kinder oder ein gehörlosen gerechtes Angebot für Abstimmungsinhalte bzw. Abstimmungsvorlagen.

Bruderer: «Ich werde mich persönlich weiter politisch einsetzen. Es hat noch viel Potential und dafür lohnt es sich, sich zu engagieren.»



Annemarie und Paul Bruderer freuen sich zusammen mit dem gesamten Vorstand über die sehr gelungene 100-Jahre-Jubiläumsfeier des avfgh.

Festlicher Ausklang

Paul Bruderer bedankt sich bei seiner Tochter Pascale für die Moderation und ihren Gästen für die sehr informative Diskussion.

Das anschliessende gemeinsame Nachessen wird rege genutzt, um in angeregten Gesprächen über vergangene Belange aus der 100-jährigen Vereinsgeschichte, aber auch über aktuelle Probleme, mit denen hörbehinderte Menschen nach wie vor konfrontiert sind, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Sicher ist, die 100-Jahr-Jubiläumsfeier des Aargauischen Vereins für Gehörlosenhilfe wird allen noch ganz lange in bester Erinnerung bleiben.

[rr]